**Projekt „STOLPERKUNST“ : Geschichten hinter den Stolpersteinen: von Tätern- Mitläufern- Helfern- Opfern**

**zum Beispiel: Fluchten**

Familie Julius Marx entkommt 1941 mit der „Navemar“ nach Amerika. Die Überfahrt beginnt am 6. August in Sevilla, in Lissabon und später auf den Bahamas wird sie unterbrochen, weil die Behörden dringend notwendige Reparaturen des kaum mehr seetüchtigen Transporters verlangten. An Deck, wo die Passagiere sich tagsüber aufhalten mussten, hingen Rinderhälften, die die hauptsächliche Nahrungshälfte der 1100 meist jüdischen Flüchtlinge bildeten. Zu Lebensmittelvergiftungen kam es schon am ersten Tag. Typhus brach aus, mehrere Passagiere starben. In den Frachträumen des maroden Schiffs waren Kojen eingerichtet worden, der Kapitän hatte gegen 1000 Dollar seine Kajüte an mehrere Personen vermietet. Die Reise endete am 12. September in New York und hatte ein langes gerichtliches Nachspiel.

**Nicht weniger dramatisch**:

* Familie Holzinger: Freitod der Eltern vor drohender Deportation, Kinder entkommen früh ins noch republikanische Spanien, fortgesetzte Verfolgung unter Franco, erneute Flucht nach Kolumbien. (*Ein Buch hierzu „Unerwünscht“ hierzu ist inzwischen erschienen*)
* Familie Stern: Der ältere Sohn wird per „Kindertransport“ nach England gerettet; Eltern, Tochter und jüngerer Sohn werden nach Riga deportiert, nur der Sohn überlebt, dramatische Wiederbegegnung der Brüder nach Kriegsende.

**zum Beispiel Rassenschande**

Gustav Esslinger und Gertrud Amos – Der Liebe wegen verfolgt: Kennenlernen im Schauspielhaus. Kulturelle und soziale Grenzen verhindern Heirat. Scheintrennung wegen Rassegesetzen. Voyeuristische Ermittlungen. Prozess. Nach Zuchthausstrafe für Gustav Esslinger KZ Dachau, dort erschossen. Gertud Amos wird aus dem öffentlichen Dienst entfernt. Keine Rehabilitation.

**Nicht weniger dramatisch:**

* Theodor Holzinger, am Max-Eythsee bespitzelt beim Stelldichein mit seiner verheirateten Geliebten, Prozess, Zuchthaus, KZ, Entlassung im Sommer 1939, Flucht nach Shanghai, dort früher Tod.

**Zum Beispiel: minderwertig**

Irene Winter: Ein Sintikind, das nach dem Willen der Fürsorge nicht sein sollte, dann doch wurde, da das Gericht dem Zwangssterilisierungsantrag der Fürsorge widersprochen hatte, das seine Mutter durch Flucht und Unterschlupf in einer NS-Einrichtung im besetzten Frankreich retten wollte, das der deutschen Genauigkeit nicht entging und in Auschwitz ermordet wurde. Die Mutter überlebte.

**Nicht weniger dramatisch:**

* Die „Rassenstudien“ an den „Mulfinger Kindern“, darunter die Geschwister Kurz

**Zum Beispiel: lebensunwert**

Alfred Neu: im Ersten Weltkrieg mehrfach ausgezeichnet, wegen Tapferkeit vor dem Feind zum Reserveleutnant befördert, vor Verdun verschüttet, traumatisiert, 1922 Anzeichen geistiger Erkrankung, kommt in die Anstalt Winnental. Als Jude mit der Diagnose Schizophrenie ist Alfred Neu doppelt für NS-„Euthanasie“ prädestiniert, 1940 wird er in Grafeneck ermordet. Seine Mutter entkommt nach Amerika, ahnungslos dankt sie von dort aus Arzt und Pfleger „für die Mühe die sie mit meinem Sohn hatten“. Ihr wird keinerlei Entschädigung gewährt, „keine typische nationalsozialistische Verfolgungsmaßnahme“, urteilt etwa das Bremer Sozialgericht. Eugenie Neu stirbt verarmt mit 93 Jahren.

**Nicht weniger dramatisch:**

* Gerda Metzger: Vom Landesjugendarzt persönlich der Mutter entrissen, entführt und in der „Kinderfachabteilung“ Stuttgart ermordet.
* Ernst Köhler, Der Onkel, den ich nie kennenlernen durfte. Ein Bruder lässt nicht locker und „vererbt“ den Auftrag an seine Tochter.

**Zum Beispiel: Widerstand**

Adolf Gerst: Denunziert und wegen „Wehrkraftzersetzung“ im Justizgebäude enthauptet. *(Vollständiges Gerichtsprotokoll)*

**Nicht weniger dramatisch:**

* Schlotterbeckgruppe: Else Himmelheber, Theodor und Emmy Seitz. Denunziation
* Johannes Schwarz, kommunistischer Widerstand, der Sohn als Zeuge der Verhaftung
* Rudolf Jehle und Erich Batschauer: wurden als Deserteure erschossen

**Zum Beispiel: Berufsverbrecher**

Eugen Plappert. Gürtler und erfolgreicher Schwerathlet, „Kommunist“ und Familienvater. Im Ersten Weltkrieg verschüttet, wird verhaltensauffällig und immer wieder kriminell. Fühlt sich von seinem Nachbarn Christian Wirth, der es bis zum Inspekteur der Vernichtungslager brachte, verfolgt. Hat 1937 alle Strafen verbüßt, wird jedoch aufgrund eines Himmler-Erlasses als Berufs- und Gewohnheitsverbrecher zunächst nach Dachau, dann nach Flossenbürg deportiert. Tod durch Vergasung in der „Euthanasie“-Anstalt Bernburg. Seiner Familie wird jede Wiedergutmachung verweigert.

**Zum Beispiel: Kriegsende**

Samuel Danziger: Kommt als Auschwitz-Überlebender nach Stuttgart, Wiedersehen mit seiner Familie. Am Tag darauf wird Danziger bei einer Schwarzmarkt-Razzia im DP-Lager Reinsburgstraße erschossen.

**Nicht weniger dramatisch:**

* Else Josenhans: Mord im Hotel Silber in den letzten Kriegstagen
* Defaitismus in den letzten Kriegstagen: Eugen Spilger und Karl Bauch

**Zum Beispiel: heutige Reaktionen**

Der Streit und die anschließenden Prozesse mit den Hausbesitzern in der Hohentwielstraße.

vergleichbar: Die Klage des Lempp-Enkels gegen K.H. Marquarts Artikel im Täterbuch.